

O. F.

Hamburg 37, den 6 Feb. 191/


Harvestehude, Hansa-Str. 35.

Sehr geehrte Gnädige Frau!

Pap Richard Strauß in
 seinem Rosencavalier irgend ein
 Motiv bringt, welches dem aus
 seinem Johann Strauß'schen Kabarett
 genau gleich gleich, kann man
 nicht sagen, nur alles was
 er an Kabarett bringt, ist so
 straflos, daß man die absichtliche
 Nachahmung Strauß'scher Lieder
 gleich macht — — und das wirkt,
 auf den Musikern wenigstens, sehr
 verstimmend, als verstimmend, so
 scheint aber ein dazwischen
 auch nicht in irgendeiner Weise auf

Sonderer geht fast nach utlisjan
Tactur in die gestrichen m. m.
natürlichen Modulationen, aus dem
m. m. über. Thiergen
das Ganze ist bei aller Größartigkeit
minuten Können, wie Kirschen
von bedenklicher Länge. Sie werden
in je selbst in Hier form, in sehr
bisher wie in dem Klavierauszug
stark gemacht. Indemfalls

für Richard dieu wenigen
Wahrscheinlich, die übrigens an sich
nicht belanglos sind, nicht gestrichen,
sondern vor ihm nicht wie Johann
Strauss resp. für. Das geht
bombarst. Benjamin war
gerade geht mit Richard Strauss
in. Frau in A. Novitz zusammen



und es klingt ja direct löflich,
wenn die beiden letzten jetzt
und schon befangen, das nach dem
Rosencaulier - Kater bald alle
Welt tanzen wird! Das
benigt Richard denn doch nicht
ganz. Sonst alle festliche
vor seiner, vorzüglichste momentanen
Größe. Auf der Rückseite finden
Sie die zwei Katerstücke Richard's
die sich öfter in dem Werke wieder-
holen; sie sind dem 2ten Teil
der No 4 aus "Gedenkbücher"
Kater von Josef Strauß (aufgeführt
beim Schindlerball, Wien 20 Febr. 1865)
Das ist wohl überhaupt gaffel - oder auf
sein Leben Richard aus seiner Jugendzeit
nach im Ofen. Was sonst! Ich gedenke
in dem letzten Februar - Wochen nach dort zu
kommen und gerne mit Ihnen jetzt

auf ein Vindensagen. In diesem Sinne
 bin mit freudigen Lippen der Welt
 zugebracht

Thofaster

Rosencaecilien:

So den Väter: